

Miteinander wohnen



Berliner Mietendeckel

S. 6

Mieten
deckel

S. 10



Fertigstellung Neubau

S. 18



Schollenfestimpressionen

Inhalt August 2020

Aktuelles

| | | | |
|----------------------------------|----|----|---|
| Editorial | 3 | 3 | Einschränkungen durch Corona |
| Neues Vorstandsmitglied | 4 | 5 | Wechsel Hausbesorger |
| Danke Herr Biegall | 5 | 6 | Chroniken Neubau |
| Schollengerücht | 8 | 8 | Gartenabfälle |
| Gewerbeporrait Bistro Ecke 66 | 9 | 10 | Mietendeckel |
| Heizöl für Elisabethstift | 11 | 14 | Jahresrückblick Vermietung |
| 100 Jahre Marie Schlei | 14 | 15 | Schlüsselübergabe Schollentreff Alt-Wittenau |

Veranstaltungen & Gastbeiträge

| | | | |
|---------------------------|----|----|------------------------------------|
| Laternenumzug | 16 | 17 | Schachturnier |
| Schollenfestimpressionen | 18 | 23 | Schollenfest in der Rosentreterpr. |
| Danke Beirat | 25 | 27 | Die Berliner Fahnschwinger |
| Neues aus der AWO-Kita | 28 | 29 | Treffen in der Rosentreterpr. |

30-31 Nachrufe

IMPRESSUM

„Miteinander wohnen“
Mitteilungsblatt der Baugenossenschaft
„Freie Scholle“ zu Berlin eG
Redaktion: Lisa Renger
Gestaltung: Lisa Renger
Auflage: 4.000 Stück
Erscheint plötzlich und unerwartet.



Herausgeber
Vorstand der Baugenossenschaft
„Freie Scholle“ zu Berlin eG
Schollenhof 7, 13509 Berlin
Telefon (030) 438 000 0
mail@freiescholle.de
www.freiescholle.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und Herausgeber wieder.

Editorial

Liebe Mitglieder, wir können heute – wieder mit etwas mehr Ruhe – auf sehr ereignisreiche Monate zurück blicken. Die besonderen Umstände zum Ende des vergangenen Jahres – Vermietung unseres Neubaus, längerer krankheitsbedingter Ausfall von Kollegen, Einführung des



Berliner Mietendeckels und mehr – haben dem gesamten Team der „Freien Scholle“ viel abverlangt und so führte es leider auch dazu, dass Abstriche gemacht werden mussten. Wir bedauern sehr, dass zu den Abstrichen die Dezemberausgabe unseres Mitteilungsblattes zählte. Da wir aber keine Berichte unserer Veranstaltungen, Fotos vom Schollenfest und Neuigkeiten verfallen lassen wollen, erhalten Sie dies nun gebündelt in dieser Ausgabe.

Großer Festplatz



19. - 30. August 2020

| | |
|---------|-------------------|
| Mo - Fr | 15:00 - 22:00 Uhr |
| Sa | 14:00 - 23:00 Uhr |
| So | 14:00 - 22:00 Uhr |

Bus 222 - Haltestelle Waldhornstraße

Coronavirus – Einschränkungen und Absagen

Die aktuelle Corona-Pandemie verändert derzeit die ganze Welt und leider somit auch unsere Erreichbarkeit und Pläne für das Jahr 2020.

Unsere Büro-Öffnungszeiten bis auf Weiteres

Wir wollen für Sie da sein! Um dieses Versprechen einhalten zu können, müssen wir Sie und uns vor einer möglichen Infektion mit dem Corona-Virus schützen. Deshalb entfallen die Sprechstunden zu den bislang bekannten Sprechzeiten. Damit Sie mit uns in Verbindung bleiben können, stehen Ihnen unsere Mitarbeiter selbstverständlich unter den bekannten Rufnummern weiterhin gerne telefonisch zur Verfügung. Die Telefondurchwahlen unserer Mitarbeiter finden Sie auf der Rückseite dieses Heftes.

Den Vorstand erreichen Sie zur Vorstandssprechstunde mittwochs von 14.00 bis 17.00 Uhr telefonisch direkt unter der Rufnummer (030) 43800025 und natürlich per E-Mail an mail@freiescholle.de.

Auch persönliche Termine in Begleitung von maximal einer Person für An-

liegen wie Vertragsunterzeichnungen, Schlüsselübergaben, Kauf von Waschmünzen, Mietenzahlungen o. ä. in unserem Büro sind jetzt wieder möglich, allerdings ausschließlich nach vorheriger telefonischer Absprache und unter Beachtung folgender Hygieneregeln: Tragen eines Mundschutzes und Wahrung von 2 m Mindestabstands zu anderen Personen während des Termins und Handreinigung mit einem am Eingang vorgehaltenen Desinfektionsmittel.

Veranstaltungen 2020

Einige unserer lieb gewonnenen Veranstaltungen konnten nicht stattfinden. Die Spielplätze mussten wir sperren lassen, die Sprechstunde auf dem telefonischen oder schriftlichen Wege abhalten und unseren privaten sowie beruflichen Alltag umplanen.

Diese Herausforderungen sind im Moment von uns allen zu leisten und zu bewältigen. Das ist sicherlich nicht immer einfach und wir hoffen, dass wir mit vereinten Kräften und gutnachbarschaftlicher Umsicht diese Krise bewältigen werden.

2020 sollte für die „Freie Scholle“ ein Jubiläumsjahr sein. 125 Jahre – das galt es zu feiern! Wir wollen uns das Feiern nicht nehmen lassen! Jedoch wissen wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt leider nicht, wann dies der Fall sein wird.

Um unser Jubiläum in diesem Jahr dennoch unter den gegebenen Umständen feiern zu können, werden wir unsere Siedlungen ein wenig aufhübschen und bitten Sie, die Tradition des Schollenfestes auch in diesem Jahr fortzuführen und am Wochenende vom 29. bis 30. August 2020 Ihre Häuser, Balkone und Gärten festlich auszuschnücken. Wir planen für dieses Wochenende eine kleine Überraschung.

Da die Bundes- und Landesregierung in kurzen Abständen derzeit alle zwei Wochen neue Empfehlung und Verbindlichkeiten beschließt, müssen wir uns – auch im Sinne unserer Gesundheit – diesen Vorgaben beugen. Bitte haben Sie daher Verständnis dafür, dass wir bis zum Redaktionsschluss (Juli 2020) aus gegebenem Anlass keine verbindlichen Aussagen zu Ausweichterminen oder alternativen Feierlichkeiten erteilen können.

Erste 100 Tage

Liebe Baugenossinnen und Baugenossen, seit dem 01.01.2020 bin ich für die „Freie Scholle“ tätig. Gerne möchte ich einige Worte meiner Vorstellung widmen.

Das breite Spektrum der Immobilien-tätigkeitsfelder begleitet mich, als gelernte Wirtschaftsingenieurin und Kauffrau der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, bereits mein ganzes Berufsleben.

Über 15 Jahre davon habe ich den genossenschaftlichen Grundsätzen, in der Ausübung meiner Tätigkeit in einer Baugenossenschaft, gewidmet. Die letzten fünf Jahre verbrachte ich in der freien Immobilienwirtschaft und verstärkte meine wohnungswirtschaftlichen Erfahrungen mit zahlreichen Neubau-, Sanierungs-, und Verwaltungsprojekten im gesamten Berliner Stadtgebiet.

Als gebürtige Tegelerin ist mir die „Freie Scholle“ schon mein ganzes „erinnerliches Leben“ ein Begriff, daher erfreut es mich umso mehr, erneut in einer Baugenossenschaft meines Heimatbezirks tätig zu sein und wieder den genossenschaftlichen Gemeinschaftsgedanken in seinem besten Sinn und den traditionellen Werten – Selbsthilfe und Selbstverantwortung – zu begleiten, zu fördern und weiterentwickeln zu dürfen.

Die aktuellen Gegebenheiten fordern eine besondere Aufmerksamkeit und das Abwägen passender Strategien, um eine wirtschaftlich solide Baugenossenschaft zu führen, bezahlbare, ansprechende und zukunftsfähige Wohnungen und Häuser im Einklang mit dem Denkmalschutz bereitzustellen und trotzdem den Anforderungen der Zukunft gewachsen zu sein.

Ohne Frage liegen außergewöhnliche

Anfangsmonate hinter mir. Aufgrund der arbeitsintensiven Zeit zum Jahresende, die ungewöhnliche Häufung der Krankheitsausfälle und der äußerst bedauerliche Todesfall des Regiemitarbeiters, Herrn Olaf Herbst, war der Arbeitsrückstau zu Beginn meiner Tätigkeit im Januar 2020 deutlich zu spüren. Die weitgehend vorhersehbaren Herausforderungen rund um den Neubau „Lilienthals Hofgarten“ und die geplanten Sanierungsmaßnahmen wurden in rasanter Weise durch weitere unvorhersehbare Herausforderungen, wie den Mietendeckel (in vorliegender Form), den Fund eines Luftschutzbunkers auf dem Neubaugebäude und krönend durch die Corona-Krise erweitert.

Diese besonderen Herausforderungen mögen wahrlich keinem üblichen Start ähneln. Umso bedeutsamer war es in den letzten Monaten, auf ein ausgesprochen hilfsbereites und zugewandtes Team sowohl im Regiebetrieb wie auch in der Verwaltung getroffen zu sein, so dass ich behaupten möchte, die bisherigen Hürden in konstruktiver Kooperation mit meinem Kollegen, Baugenosse Hans-Jürgen Hube, bewältigt zu haben.

Der Weiterentwicklung des Wohnangebotes durch den Neubau in „Lilienthals Hofgarten“ sehe ich positiv entgegen. Die Kombination der neuen Wohnformen in unmittelbarer Grundstücksnähe zur „historischen Kernscholle“ bietet inzwischen vielen Baugenossinnen und Baugenossen ein neues Zuhause. Sowohl die Begleitung des Neubauprojektendes sowie die Sanierung und der Erhalt der Bestandsobjekte sind weitere Herausforderungen, denen ich mich gerne, auch unter den erschwerten Bedingungen, zukünftig stellen werde.

Den Erhalt des traditionellen Gemein-



schaftssinns und des Genossenschaftsgedankens möchte ich betonen und auch weiterhin mit den regelmäßigen Festen und Veranstaltungen feiern.

Genau an dieser Stelle wird es einen Wermutstropfen zu verkraften geben, da das allseits beliebte „Schollenfest“ in diesem außergewöhnlichen 125. Jubiläumsjahr in bekannter Form nicht stattfinden kann.

Die Corona-Pandemie führte in diesem Jahr zu „Stay at Home“ und „Bleib Zuhause“, so dass auch wir Schollanerinnen und Schollaner uns diesen Umständen leider anpassen müssen. Trotzdem möchte ich allen Mut zusprechen. Das nächste Schollenfest wird kommen und gebührend (nach-) gefeiert werden.

In diesem Sinne: In jeder Veränderung liegt auch eine Chance (chinesisches Sprichwort).

Lidija Arndt

Neue Hausbesorger für die Siedlung Tegel

Die Baugenossin Manuela Badtke und der Baugenosse Harald Knuth werden ab sofort die Hausbesorgertätigkeiten für die Siedlung Tegel von Herrn Biegall übernehmen. Frau Badtke wird für den südlichen Teil – inklusive Waidmannsluster Damm und „Lilienthals Hofgarten“ verantwortlich sein. Herr Knuth übernimmt den nördlichen Teil (oberhalb des Waidmannsluster Damms).

Hausbesorger sind das Bindeglied zwischen dem Büro der Genossenschaft und den Wohnungsnutzern. Zu den Hausbesorgertätigkeiten gehören unter anderem:

- Entgegennahme und Weiterleitung der von den Nutzern ausgestellten Mängelmeldungen
- Kontrollieren der Kinderspielflächen, Grünanlagen, Müllstandsflächen

- Auswechseln der Namensschilder und defekte Glühlampen
- Austeilen der Mitteilungsblätter, Anschreiben an Nutzer, Betriebskostenabrechnungen und Rundschreiben

Die Kontaktdaten Ihrer Hausbesorger finden Sie in den jeweiligen Schaukästen Ihrer Siedlungen.

Vielen Dank Herr Biegall !

Lieber Herr Biegall, über 60 Jahre lang haben Sie „der Scholle“ Ihre Unterstützung, Ihren Ratschlag und Ihr Engagement gewidmet. Sie waren ein verlässlicher Partner, der stets ein offenes Ohr für die Belange der Mitglieder hatte.

Viele Ein- und Auszüge haben Sie begleitet und neue wie alte Gesichter in „der Scholle“ immer wieder aufs Neue begrüßt.

Am 24.03.2020 feierten Sie Ihren 85. Geburtstag. Diesen Ehrentag nahmen Sie als Anlass in Ihren wohlverdienten Schollenruhestand zu gehen. Wir können diesen Schritt sehr wohl nachvoll-

ziehen und wünschen Ihnen und Ihren Liebsten für diesen völlig neuen – nämlich arbeitsfreien – Lebensabschnitt alles erdenklich Gute, viel Gesundheit, Wohlbefinden und Zufriedenheit.

*Dieser Schritt, er ist nicht leicht,
doch der Schollenruhestand ist erreicht.
Doch es heißt nicht, stillzustehen,
sondern 'nen and'ren Weg zu gehen.
Es gibt viele schöne Sachen,
die sollt' man doch als Schollenrentner machen.
Denn nun hat man dafür Zeit
und fühlt sich auch dafür bereit.
Alles Gute lieber Herr Biegall zum erreichten
Schollenruhestand!*

Ein Rückblick:

Herr Manfred Biegall geb. am 24.03.1935 in Berlin-Wedding.

1958

Schollenmitglied durch Eheschließung geworden

1957

wohnhaft erst in der Egidystraße, dann im Schollenhof

1959 - 1963

Dachdecker im Regiebetrieb der „Freien Scholle“

bis 1976

Hauswart der Rosentreterpromenade

1977

Einzug ins Reihenhaus im Moränenweg 41

1999 - 2020

ab dem Rentenbeginn Hausbesorger der Siedlung Tegel



Manfred Biegall
1959

Chronik eines am Ende erfolgreichen Neubaus

1926 – „Auf der Waidmannsluster Seite sollte das Postgelände zur Bebauung durch die Scholle in Aussicht genommen werden, man machte der Post Zugeständnisse, doch das Postministerium durchstrich die Gedankenrechnung“. Mit diesen Worten sind die Bemühungen um das Grundstück am Waidmannsluster Damm 81/83 in einem Bericht an die Mitgliederversammlung der „Freien Scholle“ zum Geschäftsjahr erstmals dokumentiert. Viele weitere folgten und böten ausreichend Stoff für ein weiteres Sondermitteilungsblatt. Dokumentiert sind u. a. die Nutzung des Grundstücks als Zwangs- und Fremdarbeiterlager (1943), als Notunterkunft für Flüchtlinge (1945) und als Werkstattgelände der Baugenossenschaft (1946 bis 1952). Auf dem Grundstück sollten danach eine Schule, ein Seniorenpflegezentrum und auch ein Supermarkt gebaut werden. Genutzt wurde es u. a. als Winterlager der Berliner Schausteller, die mit dem Spitznamen Purwin-Gelände an einen ihrer früheren Verbandsvorsitzenden erinnern.

Die Bezirksverordnetenversammlung hatte sich planungsrechtlich letztmalig Anfang Oktober 1990 mit dem Grundstück befasst, ohne eine Bebauung hierfür zu konkretisieren. Nachdem 2005 ein Verkauf des Grundstücks an die „Freie Scholle“ wegen zu hoher Kaufpreiswünsche der damaligen Fi-

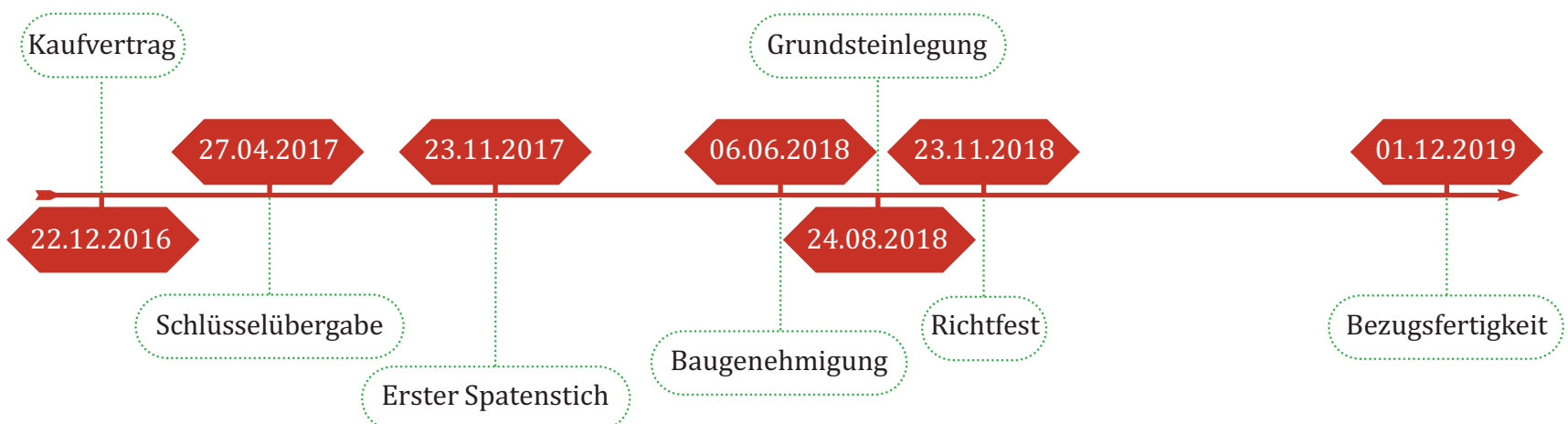
nanzsenatorin Annette Fugmann-Heesing gescheitert waren, kaufte zuerst ein bayerischer Projektentwickler das Grundstück, der es zwei Jahre später an einen irischen Investor weiterveräußerte. Dessen Bemühungen um eine Baugenehmigung für 27 Einfamilienhäuser landeten zuerst vor dem Verwaltungsgericht und später beim Insolvenzverwalter.

Der nunmehr mit der Verwaltung der dem Land Berlin gehörenden Grundstücke beauftragte Liegenschaftsfond nahm das Grundstück 2014 zurück in seinen Bestand und für die „Freie Scholle“ begann eine neuerliche Odyssee des Bettelns, Bittens und Sich-Auf-Irgendeine-Weise-Gehör-Verschaffens. Niemand, der in Berlin damals auf der politischen Ebene etwas mit Wohnungsbau zu tun hatte, wurde ausgelassen. Von der Sachbearbeiterin im Liegenschaftsfond bis hin zum „Regierenden“ wurde unser Anliegen vorgebracht, dieses Grundstück in angrenzender Nachbarschaft zur „Alt-Scholle“ mit Wohnungen zu bebauen. Und wir fanden Gehör. Die Senatsverwaltung unter dem damaligen Senator Geisel und seinem Staatssekretär und jetzigen Flughafen-Chef Lütge Daldrup erklärten das Gelände zur Arrondierungsfläche für die Genossenschaft, so dass nach europäischem Recht für Gewerbegrundstücke auf eine öffentliche Ausschreibung verzichtet werden konnte und der von einem Gutachter



festgestellte Verkehrswert als Kaufpreis angesetzt wurde. Die GESOBAU, die als Unternehmen des Landes vorrangiges Interesse an dem Grundstück hätte anmelden können, ließ uns nach der freundlichen Intervention des damaligen Genossenschaftsbeauftragten der Senatsverwaltung Frank Bielka den Vortritt. Am 25. Mai 2016 stimmte der Vermögensausschuss des Abgeordnetenhauses dem Verkauf zu und am 22. Dezember 2016 wurde der Kaufvertrag unterzeichnet.

Bereits im Herbst 2016 hatte der Vorstand drei Architekten zu einem kleinen Entwurfswettbewerb eingeladen, um auf Basis eines mittlerweile mit dem Bezirksamt abgestimmten städte-





baulichen Konzepts die beste Architektur für die Neubauten zu finden. In einer fast ganztägigen Sitzung wurden dem Aufsichtsrat, zwei beteiligten Beiratsmitgliedern, zwei Mitarbeitern des Bau- und Stadtplanungsamtes Reinickendorf und dem Vorstand die Entwürfe erläutert und eine Vorauswahl getroffen. Nach einer vierwöchigen Nachbearbeitung entschied das Büro Blumers Architekten den Wettbewerb zu ihren Gunsten und begann gleich zu Beginn des Jahres 2017 mit der Detail- und Genehmigungsplanung. Im Juli wurden die Bauanträge gestellt und das Warten begann.

Obwohl eine Genehmigung noch nicht in Aussicht stand, wurde der Bau am 23. November 2017 begonnen. Rund 300 Baugenoss*innen fanden sich ein, um beim ersten Spatenstich aktiv dabei zu sein.

In der Zwischenzeit wurden die Planungen und Bauvorbereitungen vorangetrieben mit der bitteren Erkenntnis, dass die auf der Kostenbasis von 2016 mit Teuerungszuschlägen geplanten Baukosten von der Realität schnell überholt waren. Die zu der Zeit sehr gute Auslastung der Bauwirtschaft veranlasste viele Firmen Angebote zu „Mondpreisen“ abzugeben, sodass die günstigsten Angebote mitunter mehr als 30 % über der Kostenplanung lagen. Im Frühjahr 2018 wurde deshalb gemeinsam von Aufsichtsrat und Vorstand das weitere Vorgehen erörtert. Da ein Ende des damaligen Bau-booms nicht abzusehen war, entschieden sich die Gremien einstimmig für die Fortsetzung, wohl wissend,

dass die ursprünglichen Baukosten um 2 Millionen Euro wachsen werden und die angestrebte Nutzungsgebühr von unter 10 €/m² nettokalt nicht zu halten war. Ein Ausweg aus diesem Dilemma wäre durch eine Senkung der Zinsen für die notwendigen Baudarlehen möglich gewesen. Eine große Zahl von Baugenoss*innen überließ uns zu diesem Zweck Mitgliederdarlehen, doch reichten diese bei weitem nicht, um das gesamte Bauvorhaben zu finanzieren. Durch Verkürzung der Darlehenslaufzeiten wäre eine weitere Absenkung der Zinsbelastung möglich gewesen, doch entschied sich der Vorstand in Anbetracht des sehr niedrigen Zinsniveaus für eine langfristige Finanzierung, um bei einer in 10 oder 20 Jahren anstehenden Anschlussfinanzierung keine bösen Überraschungen in Form von stark gestiegenen Zinsen zu erleben. Damit ist für eine anfänglich höhere Nutzungsgebühr gewährleistet, dass in späteren Jahren keine Mietpreissprünge notwendig sind, um steigende Zinskosten zu decken.

Aufgrund einer im Februar 2018 erteilten Teil-Baugenehmigung wurde mit den Erdarbeiten bereits begonnen, bevor im Juni 2018 die Baugenehmigung erteilt wurde. Dann ging es richtig schnell. Am 24. August wurde die Grundsteinlegung und am 23. November das Richtfest gefeiert. Nach dem Rohbau schritt auch der Innenausbau zügig voran.

Mit dem Tag, an dem wir Mitte 2016 zu erkennen gaben, dass es unser Grundstück werden soll, wuchs das Interesse an den Wohnungen dort. In Zahlen

drückte sich das in vielen Bewerbungen aus der Mitgliedschaft und in einem deutlichen Anstieg der Mitgliedsanträge aus. Im Februar 2019 wurden die Interessierten über die nunmehr zu erwartenden Nutzungsgebühren informiert, und knapp 200 Bewerber meldeten sich zurück. Ab August 2019 luden wir Mitglieder, die aufgrund ihrer langjährigen Mitgliedschaft auf den Bewerbungslisten ganz oben standen, zu exklusiven Besichtigungen ein, um ihnen ihre künftigen Wohnungen zu zeigen. Zu unserem Erstaunen machten jedoch nur wenige von diesem Angebot Gebrauch. Zum Fertigstellungstermin am 1. Dezember 2019 waren 43 der 62 Wohnungen vermietet.

Die Bewerberliste war jedoch lang genug, um noch einer Vielzahl weiterer Interessierten die Wohnungen anzubieten. Auch Mund-zu-Mund-Propaganda sorgte dafür, dass sich viele Reinickendorfer um eine der verbliebenen Wohnungen bewarben. Leidgeprüfte Familien wussten die Angebote zu schätzen, hatten sie doch deutlich teurere Angebote für qualitativ unvergleichbar schlechtere Wohnungen erfahren müssen. Gewiss, einigen waren die Wohnungen zu klein, nicht richtig geschnitten oder auch zu teuer; am Ende hat jede Wohnung ihren Nutzer gefunden. Viele von ihnen waren darüber hinaus auch äußerst glücklich, Mitglied der Gemeinschaft „Freie Scholle“ werden zu können, denn allen war klar, eine derartige Chance, bei der Baugenossenschaft so schönen Wohnraum zu bekommen, wird es auf absehbare Zeit nicht wieder geben.

Mein Lieber Scholli – Schollengerüchte

Die Baugenossenschaft hat sich mit dem Neubau verkalkuliert und muss Wohnungen in Eigentumswohnungen umwandeln und verkaufen.

Richtig ist, dass der Neubau teurer geworden ist, als er Anfang 2017 mit den ersten Kostenschätzungen veranschlagt wurde. Insofern haben wir zum damaligen Zeitpunkt mit anderen Preisen kalkuliert, als sich später verwirklichen ließ. Bis 2016 hatten wir regelmäßige Preissteigerungen im Baubereich von 2 % - 3 % jährlich.

Die damals stark zunehmende Bautätigkeit führte in Berlin zu Kapazitätsengpässen in der Baubranche, die die Gelegenheit genutzt hat, um die aus ihrer Sicht schlechten Vorjahre mit stattlichen Preisaufschlägen ein Stück weit wieder auszugleichen. Einen weiteren Rückschlag mussten wir bei dem Neubau hinnehmen, weil eine vermeintlich beauftragte Gartenbaufirma die Arbeiten plötzlich nicht mehr ausführen wollte und der Auftrag teurer vergeben werden musste. Das wird einen Gerichtsprozess um die dadurch entstandenen Mehrkosten zur Folge haben.

Doch jetzt sind sämtliche Wohnungen an Mitglieder vermietet und wir erzielen die geplante, kostendeckende Nutzungsgebühr. Von „verkalkuliert“ kann also keine Rede sein.

Eine Umwandlung und ein Verkauf von Genossenschaftswohnungen könnte der Vorstand – selbst wenn er es niemals wollte – allein nicht veranlassen, weil hierfür die Zustimmung der Vertreterversammlung notwendig wäre. Insofern ist dieses Gerücht nicht mehr als dummes Geschwätz, dem niemand ernsthaft Aufmerksamkeit schenken sollte.

Gartenabfälle gehören nicht in den Hausmüll

Leider kam es in diesem Jahr vermehrt zu der Entsorgung von Garten- und Balkonabfällen im Hausmüll. Für die Entsorgung der Gartenabfälle sind die grauen Mülltonnen für den Hausmüll nicht gedacht. In unserem Büro sind für die ordnungsgemäße Entsorgung von Gartenabfällen Laubsäcke zum Selbstkostenpreis erhältlich. Wir fordern alle Gartennutzer eindringlich dazu auf, diesen Service unserer Genossenschaft zu nutzen und auf das für alle Bewohner höchst är-

gerliche Entsorgen im Hausmüll, am Straßenrand oder in Gebäudelücken zu verzichten. Die Beseitigung kostet der Genossenschaft viel Geld, das woan-



ders besser eingesetzt werden kann. Das gleiche gilt für das Abstellen von Sperrmüll in den Kellergängen, den Wasserkellern und den Waschküchen. Auch hier muss die Genossenschaft oft als Abfuhrunternehmen tätig werden. Die Kosten belasten die Gemeinschaft aller Baugenossen, nur weil einige Bewohner der Meinung sind, ihren eigenen Unrat nicht beseitigen zu müssen. Wir weisen darauf hin, dass die BSR in der Lengeder Straße Sperrmüll von Privatpersonen kostenlos abnimmt.

Bitte an alle Garten- und Häuslenutzer

Die „Freie Scholle“ hat personell und schon gar nicht finanziell die Mittel, alle Nutzerzäune regelmäßig zu pflegen. Wir bitten daher alle Nutzer unserer Einfamilienhäuser und Gärten, ihre Zäune bei Bedarf selber zu streichen. Farbe, Holzschutzmittel und Pinsel können nach vorheriger Absprache mit dem „Freie Scholle-Büro“ im Regie-

betrieb kostenlos abgeholt werden. Durch die regelmäßige Behandlung kann die Lebensdauer unserer Zäune erheblich verlängert werden und spart uns allen hohe Kosten beim Instandsetzen oder dem Austausch der Zäune.

Wir appellieren an den genossenschaftlichen Selbsthilfedanken:

”

Wir rechnen nicht auf die Hilfe menschenfreundlicher Gönner, um die Ziele der Genossenschaft zu erreichen, sondern bauen auf dem realen Fundament der Selbsthilfe.

~ Gustav Lilienthal
1933

Gewerbeportrait



Mein name ist Bahha Rasen, ich bin 39 Jahre alt, habe zwei Kinder und lebe seit 2012 in Deutschland.

Der Weg zur Scholle

Ursprünglich komme ich aus dem Irak. Nachdem ich zuvor in Italien und Griechenland als Koch gearbeitet habe und dort viel Erfahrung sammeln durfte, wollte ich sesshaft werden. Seit dem Frühjahr 2019 bin ich nun in der „Freien Scholle“ mit meiner „Bistro Ecke 66“.

Angebot

Steinofenpizza,
Pastagerichte,
Salate und Burger.
Eier, Milch, Brötchen,
Wurst, Bouletten, Käse
und Getränke.

Besonderheiten

Ab 11:00 Uhr gibt es den stetig wechselnden Mittagstisch.

Zukunftspläne

Ein Frühstücksangebot ab 7:30 Uhr.

Bistro Ecke 66

Waidmannsluster Damm 66
13509 Berlin

Öffnungszeiten
Montag - Samstag
10:00 - 22:00 Uhr



Der „Berliner Mietendeckel“

Zwei Glückspilze können sich schon jetzt freuen, denn ab Ende November diesen Jahres müssen sie nicht mehr so viel für ihre Wohnung zahlen wie bisher. Denn diese Mieten sind sog. „Wuchermieten“ und müssen per Gesetz abgesenkt werden. Uups; Wuchermieten bei der „Freien Scholle“? Wie kann das denn sein? Der sogenannte „Mietendeckel“ macht es möglich. Als die beiden Baugenoss*innen in ihre neue Wohnung eingezogen sind, lag die vereinbarte Nutzungsgebühr auf Höhe des Mittelwerts des im Mai 2019 von der Berliner Bausenatorin Katrin Lompscher stolz veröffentlichten Berliner Mietspiegels. Die Nutzungsgebühren entsprachen damit auch dem Nutzungsgebührenkonzept der Baugenossenschaft. Mit Inkrafttreten des von der rot-rot-grünen Regierungskoalition beschlossenen Gesetzes zur Mietenbegrenzung im Wohnungswesen in Berlin (MietenWoG Bln oder „Mietendeckel“ genannt) am 23. Februar 2020 wurden diese Mieten dann zu „Wuchermieten“, denn die neuen Obergrenzen wurden nach den Mietspiegelmieten von 2013 berechnet. Diese beiden Neuvermietungen im vergangenen Jahr sind die mit diesem Gesetz beschlossenen Ausnahmen. Die zu zahlende Miete der beiden Baugenossen wird vom Vorstand neun Monate nach Inkrafttreten des Gesetzes reduziert.

Insgesamt fallen 1.375 von 1.509 Wohnungen der „Freien Scholle“ unter das Berliner Gesetz zur Mietenbegrenzung im Wohnungswesen. Die anderen Wohnungen sind ausgenommen, weil sie nach 2013 fertiggestellt wurden oder mit einem dem Neubau entspre-

chenden Aufwand aus dauerhaft unbewohnbarem Wohnraum wiederhergestellt wurden oder öffentlich gefördert sind (Sozialbauwohnungen). Für diese Wohnungen wurden für die nächsten fünf Jahre Mieterhöhungen verboten. Geringfügige Anhebungen sind allerdings für einen begrenzten Katalog von Modernisierungsmaßnahmen möglich.



Von den vereinbarten Nutzungsgebühren (netto, d. h. ohne Betriebskosten) der vom Mietendeckelgesetz erfassten Wohnungen liegen die von 136 Nutzern (9,9 %) rd. 4,9 % zwar oberhalb der staatlich verordneten Mietobergrenzen, aber unterhalb der „Mietwuchergrenzen“, deren Überschreitung den Vermieter zu einer Herabsetzung der zu zahlenden Nutzungsgebühr verpflichtet. Diese Wohnungen wurden überwiegend in den vergangenen sieben Jahren zum Mittelwert des jeweils

gültigen Berliner Mietspiegels vermietet. Werden diese Wohnungen in den kommenden fünf Jahren erneut vermietet, so ist die „Freie Scholle“ verpflichtet sie auf die Obergrenze abzusenken.

Die Nutzungsgebühren der anderen 1.236 Wohnungen bzw. Einfamilienhäuser liegen dagegen im Mittel um 21,9 % unter den Mietobergrenzen, in der Spitze sogar bis zu 77 % darunter.

Wegen ihres sehr niedrigen Nutzungsgebührenniveaus läuft die Genossenschaft aufgrund der Regelungen des „Mietendeckels“ keine Gefahr, dass durch umfangreiche Absenkungen die Erlöse aus Nutzungsgebühren nominal bedenklich zurückgehen und die wirtschaftliche Solidität der Genossenschaft erheblich beeinträchtigt wird. Sorgen bereitet dem Vorstand allerdings, dass die umfassenden Investitionen in eine Wohnung unter diesen Bedingungen nicht mehr amortisierbar sind. Bei einem Nutzerwechsel fallen durch die komplette Erneuerung der Sanitär- und Elektro-Anlagen, denkmalgeschützte Umbauten und häufig auch den Einbau modernerer Thermen bzw. Gasetagenheizungen hohe Kosten an. Wenn nun bei einer Neuvermietung die zu zahlende Nutzungsgebühr nicht mehr angepasst werden darf, streckt sich die Rückzahlung der Investitionskosten länger hin, als die Einbauten überhaupt halten. Denn maximal darf nur die bisher vereinbarte Nutzungsgebühr von dem neuen Nutzer für die Geltungsdauer des Gesetzes verlangt werden.

Für ca. 10 % der Wohnungen muss die Nutzungsgebühr bei der Neuvermietung sogar gesenkt werden, weil das Gesetz nur noch zulässt, dass Wohnungen maximal zu den gesetzlich festgeschriebenen Obergrenzen vermietet werden dürfen. Das freut die, die diese vergünstigten Wohnungen zu einem günstigeren Preis beziehen können. Die „Freie Scholle“ muss hier jedoch für die nächsten fünf Jahre mit geringeren Einnahmen rechnen, so dass weniger Geld für die Instandhaltung der Wohnungen und Häuser zur Verfügung steht.

Erschwerend kommt darüber hinaus dazu, dass die Kosten für die Instandsetzung von Wohnungen in den vergangenen Jahren sprunghaft angestiegen sind. So ist der Preisindex für die Kosten der Instandhaltung von Wohngebäuden seit 2015 um 24 % angestiegen, d. h., dass wir heute für das gleiche Geld wie 2015 nur noch 80 % der Leistungen bekommen, denn die Nutzungsgebühren sind im gleichen Zeitraum zum Glück deutlich geringer angestiegen. Hält diese Kostenentwicklung an, dann sind zum Auslaufen des Mietendeckel-Gesetzes im Jahr 2025

nur noch 2/3 der Instandhaltungsarbeiten möglich, die noch 2015 erbracht werden konnten. Kein Wunder also, dass sich der Vorstand bei der Planung größerer Instandhaltungsmaßnahmen auf Maßnahmen beschränken muss, die der Stand- und Verkehrssicherheit der Gebäude dienen. So werden zunächst marode Dächer erneuert, bevor über die Instandsetzung vermooster Fassaden nachgedacht wird. An Neubauten will und kann bei dieser wirtschaftlichen Ausgangslage natürlich niemand mehr denken.

Ungewöhnliche Zeiten bringen ungewöhnliche Ideen

Die Baugenossenschaft „Freie Scholle“ hatte aus verschiedenen Gründen Ende letzten Jahres eine größere Menge Heizöl über, die bei der Umrüstung der Heizungsanlage auf Erdgas in der Siedlung Rosentreterpromenade noch im Tank verblieben war. Eine Entsorgung wäre mit hohen Kosten verbunden gewesen. Deshalb hatte der Vorstand die Idee, das Heizöl zu deutlich geringeren Kosten abpumpen zu lassen und zu verschenken. Das sollte sich bei der relativ großen Menge als nicht sehr einfach herausstellen, sind die Tanklager vieler gemeinnütziger Institutionen vielmals zu klein oder waren sie gerade gut gefüllt.

Das Elisabethstift, Kinder- und Jugendhilfereichrichtung mit Hauptsitz in Berlin-Hermsdorf, erfuhr davon, nahm Kontakt auf – und jetzt ist ein Öltank auf dem Gelände mit gespendeten knapp 15.000 Litern Heizöl prall gefüllt! „Das ist eine großartige Entlastung für uns. Überall dort, wo wir Kosten durch solche Sachspenden einsparen können, entstehen Freiräume

für die pädagogische Arbeit mit den Kindern“, berichtet Geschäftsführer Helmut Wegner. Er ist der „Freien Scholle“ sehr dankbar für diese tolle Spende – und beide können eine Nachahmung nur wärmstens empfehlen. „Das Elisabethstift ist auf Spenden angewiesen, um benachteiligte Kinder und Familien dieser Stadt nicht nur zu versorgen, sondern auch bestmöglich fördern zu können. Wenn Sie helfen wollen, dann freuen wir uns über Ihre Zeit und ehrenamtliche Mitarbeit, über

verschiedenste – auch ungewöhnliche – Sachspenden, über Hygiene- und Verbrauchsartikel und natürlich auch über finanzielle Unterstützung. Gerade jetzt – in Zeiten der Corona-Krise – können Sie mit dazu beitragen, dass die Kinder im Elisabethstift diese Zeit gut versorgt überstehen! Sprechen Sie uns einfach an, vielen Dank!“ Weitere Infos finden Sie unter

www.elisabethstift-berlin.de



Elisabethstift



Jahresrückblick auf 2019 – Vermietung

Liebe Baugenossinnen, liebe Baugenossen, was hat die Anpassung der Rechnungslegungsvorschriften für Aktiengesellschaften und eine EU-Richtlinie zur Qualitätssicherung der Arbeit von Wirtschaftsprüfern mit dem Inhalt des Geschäftsberichts der „Freien Scholle“ zu tun? Auf den ersten Blick so gut wie nichts, tatsächlich jedoch mehr als auf den zweiten Blick zu erkennen ist.

Die Rechnungslegungsvorschriften für Aktiengesellschaften – hier insbesondere der Umfang des Lageberichts – werden in erster Linie für die Berichterstattung international tätiger Konzerngesellschaften ausgelegt. Da es im Gesamtverband der Wohnungswirtschaft (GdW) neben kleinen Genossenschaften auch sehr große Gesellschaften gibt, hat der Verband die Rechnungslegungsvorschriften für alle angehörenden Unternehmen als verbindlich erklärt und dienen uns deshalb nicht nur als Orientierung. Die Mindeststandards für die Qualität der Arbeit von Wirtschaftsprüfern macht es erforderlich, dass in Lageberichten nicht mehr stehen sollte als gesetzlich erforderlich ist, weil eine Jahresabschlussprüfung ansonsten schier unbezahlbar wird.

Die „Freie Scholle“ hat in den vergangenen Jahren immer weit mehr als das gesetzliche Minimum berichtet und wir wollen dies für die Zukunft auch noch erweitern. Da der geprüfte Jahresabschluss mit dem Lagebericht zunehmend mehr den Informationsinteresse Außenstehender dienen soll, wie z. B. Banken, Investoren und anderen Anlegern, sind regelkonforme Berichte nur begrenzt geeignet, das Informationsbedürfnis unserer Baugenoss*innen zu befriedigen.

Wir haben uns deshalb entschlossen, eine umfangreichere Berichterstattung insbesondere über die Vermietungsaktivitäten, die Bau- und Instandhaltungstätigkeit auf unsere Internet-Seite bzw. in das Mitteilungsblatt zu verlagern. Damit hoffen wir auch eine größere Leserschaft zu erreichen. Beginnen wollen wir an dieser Stelle mit dem Bericht über:

Die Vermietung von Genossenschaftswohnungen

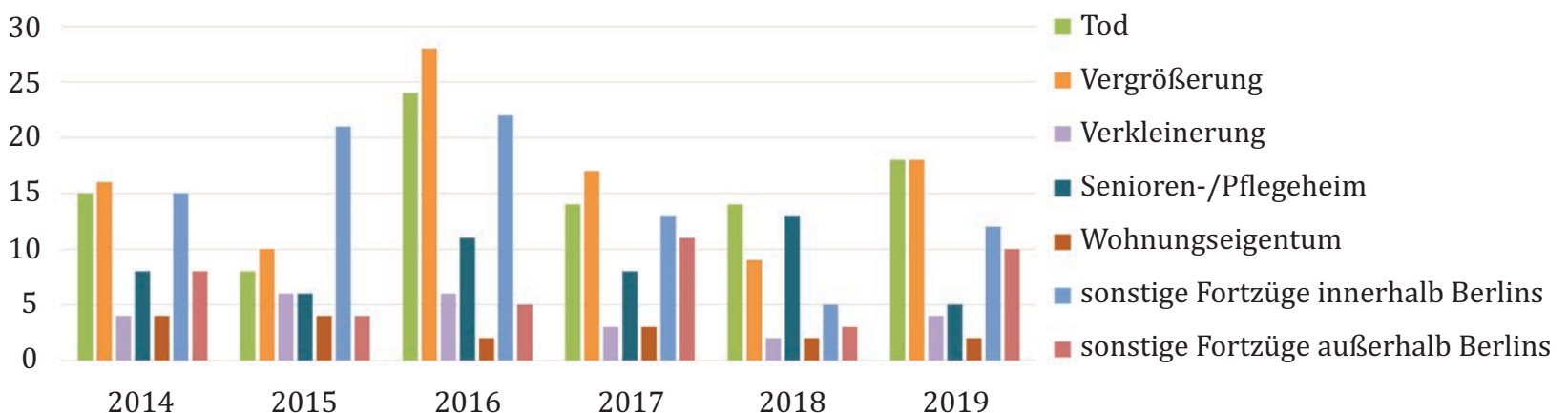
Im Geschäftsjahr 2019 wurden bei der Genossenschaft 57 Wohnungen (im Vorjahr 48) durch Tod oder Kündigung frei. Die Fluktuation (d. h. die Zahl der Nutzerwechsel im Verhältnis zum Wohnungsbestand) ist gegenüber dem

Vorjahr leicht gestiegen, von 3,1 % auf 4,6 %. Darüber hinaus wurden 43 Wohnungen erstmalig bezogen. Alle Wohnungen wurden nach den von Aufsichtsrat und Vorstand festgelegten Vergaberichtlinien vergeben.

Die Zahl der Wohnungskündigungen hat im Geschäftsjahr 2019, nachdem sie zwei Jahre hintereinander stark zurückgegangen war, wieder leicht zugenommen. Mit 57 Vermietungen im Jahr haben wir dennoch immer noch ein sehr niedriges Niveau. Ausgangspunkt dieser Entwicklung ist eine deutliche Zunahme der Fortzüge innerhalb und außerhalb Berlins. Hier spiegelt sich anscheinend eine Entspannung der im Vorjahr noch sehr schwierigen Marktlage für Wohnungssuchende innerhalb Berlins wider. Dies ist ein Indiz dafür, dass der Berliner Wohnungsmarkt in den Außenbezirken und im Umland für unsere Mitglieder bezahlbare Alternativen bietet.

Infolgedessen konnten innerhalb unseres Bestandes wieder mehr Wohnungen angeboten werden. Die Zahl dieser Wohnungswechsel ist von 8 wieder auf die in den Vorjahren übliche Größenordnung von 22 angestiegen. Bedauerlicherweise ist die Zahl der Wohnungsverkleinerungen sehr nied-

Kündigungsgründe und ihre Entwicklung



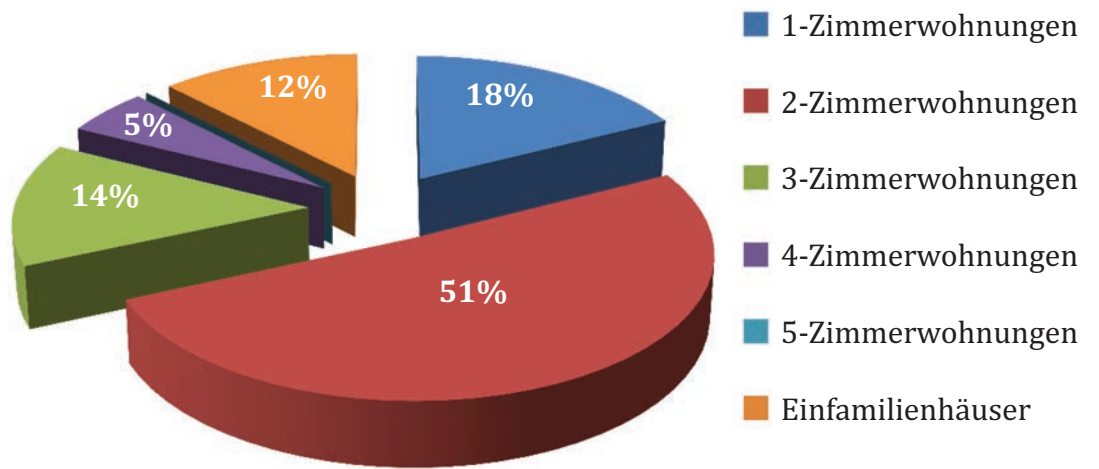
rig. Hier gilt unverändert das Angebot des Vorstandes, dass Nutzer großer Altbau-Wohnungen und von Einfamilienhäusern bevorzugt behandelt werden, wenn sie sich zu einer nennenswerten Verkleinerung ihres Wohnraums entschließen.

Nach wie vor sehr gering ist die Abwanderung in Wohnungseigentum (2- im Vorjahr: 2).

„Lilienthals Hofgarten“

Die Vermietung der Wohnungen im Neubau Waidmannsluster Damm 81/83 hat die mit der Vermietung dieser Wohnungen befassten Mitarbeiter*innen der Genossenschaft vor große Herausforderungen gestellt. Von anfänglich über 200 hochinteressierten Bewerbern haben letztendlich 44 Mitglieder eine der Neubauwohnungen gemietet, 14 davon sind bereits seit über 20 Jahren Mitglied der Genossenschaft, 19 sind zwischen 2000 und 2015 beigetreten und 11 Mitglieder danach bis 2019. 18 Wohnungen wurden an Interessierte vermietet, die die Mitgliedschaft zum Bezug der Wohnung erworben haben.

Neuvermietung Altbestand 2019



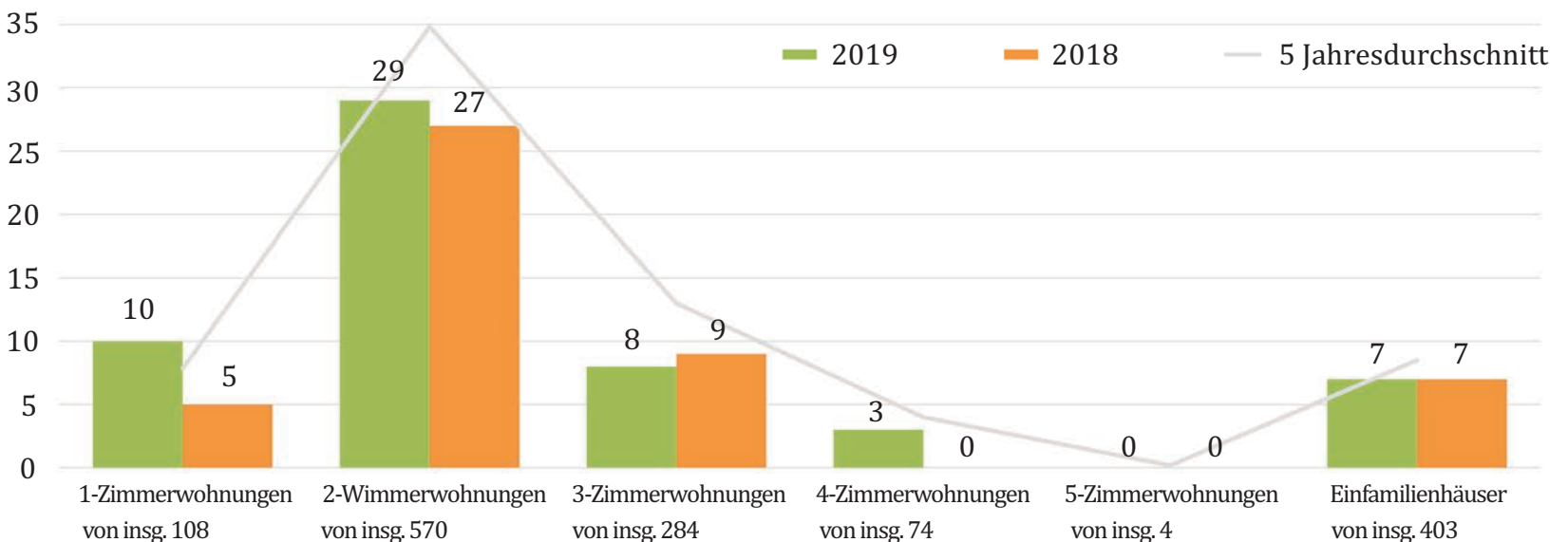
Von den 62 Erstnutzern haben drei vorher ein Einfamilienhaus, zwei eine 3-Zimmer- und sieben Mitglieder eine 2-Zimmer-Wohnung der Genossenschaft frei gemacht. Die anderen 51 Nutzer sind erstmalig bzw. von außerhalb wieder in eine Wohnung der „Freien Scholle“ gezogen.

Der Neubau war zum 1. April 2020 vollständig vermietet. Die Nutzer der geförderten Wohnungen zahlen als Nutzungsgebühren netto (d. h. ohne Betriebs- und Heizkostenvorauszahlungen) durchschnittlich monatlich

6,50 €/m², die Nutzer der freifinanzierten Wohnungen zwischen 11,60 und 11,95 €/m². Diese Nutzungsgebühren decken die entstehenden Finanzierungs-, Verwaltungs- und die erwartbaren Instandhaltungskosten. Darüber hinaus tragen die Nutzungsgebühren zu einer angemessenen Verzinsung des Eigenkapitals und damit zur Bildung von Rücklagen bei.

Mit baugenossenschaftlichem Gruß
Hans-Jürgen Hube

Vergleich Neuvermietung Altbestand 2019 - 2018



100 Jahre Marie Schlei

Am 26. November 2019 wäre Marie Schlei 100 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass haben der Vorstand der „Freien Scholle“, der SPD und der Arbeiterwohlfahrt „Freie Scholle“ in Gedenken an die SPD-Politikerin am 26. November 2019 auf dem Marie-Schlei-Platz am Rundteil der Egidystraße Kränze niedergelegt.

Es war ein trister Novembertag, an dem sich gegen 12:00 Uhr ca. 40 Baugenossen am Rundteil der Egidystraße trafen, um Marie Schlei zu Gedenken, die an diesem Tage 100 Jahre alt geworden wäre.

Das langjährige Vorstandsmitglied der Baugenossenschaft „Freie Scholle“, Jürgen Hochschild, hielt eine kleine Gedenkrede, in der er an das Leben und die Lebensgeschichte Marie Schleis erinnerte. Andächtig lauschten die Zuhörer, unter denen auch die Tochter von Marie Schlei war.

Die Schollaner werden ihre Marie Schlei, die Inspiration und Vorbild für viele Frauen und Mädchen war, nicht vergessen.

Die historische Kommission der Stadt



26. November 2019, Marie-Schlei-Platz: Jürgen Hochschild erinnert sich

Berlin hatte im Jahr 2009 beschlossen, im Rahmen des Berliner-Gedenktafel-Programms, der leider viel zu früh verstorbenen Schollanerin und Bundespolitikerin Marie Schlei, eine Gedenktafel zu widmen.

Anlässlich ihres 90. Geburtstages und im Gedenken an die Schollanerin und

Bundespolitikerin Marie Schlei, wurde am 26. November 2009 im Allmendeweg 112 eine Gedenktafel enthüllt.

Marie Schlei wohnte von 1967 bis zu Ihrem Tod 1983 im Allmendeweg 112 in Berlin-Tegel. Sie arbeitete und kämpfte für Freiheit, Solidarität und soziale Gerechtigkeit. 1969 wurde sie Bundestagsabgeordnete, 1974 Parlamentarische Staatssekretärin im Bundeskanzleramt und 1974 Bundesministerin für Wirtschaftliche Zusammenarbeit im Kabinett von Helmut Schmidt.

Marie Schlei setzte sich sowohl als Rektorin, Schulrätin und Politikerin insbesondere für die Chancengleichheit von Mädchen, sozial benachteiligten Kindern und Rechte der Frauen ein.



Schlüsselübergabe Schollen-Treff-Wittenau

Nach über 10 Jahren Tätigkeit als Koordinator des „Schollen-Treff-Wittenau“ übergab Hans Seider diese Aufgabe am 16. September 2019 an seinen Nachfolger Harald Heier. Die Baugenossenschaft „Freie Scholle“ dankt Herrn Seider für seine engagierte Tätigkeit und wünscht ihm und seiner Ehefrau für die Zukunft „Alles Gute“.

Danke Hans Seider

In einer feierlichen Veranstaltung am 16. September 2019 wurde der bisherige Koordinator des „Schollen-Treff-Wittenau“ Hans Seider verabschiedet. Das ehemalige Vorstandsmitglied der Genossenschaft, Baugenosse Jürgen Hochschild, erinnerte in einer Laudatio an die Geburtsstunde des „Schollen-Treff-Wittenau“ sowie die Verdienste der Generation von Hans Seider mit- samt aller ehrenamtlichen Tätigkeiten in der Genossenschaft.

Zur Erinnerung: Am 14. Juli 2009, also vor 10 Jahren, wurde den Bewohnern der Siedlungen Rosentreterpromenade und Alt-Wittenau der „Schollen-Treff-Wittenau“ offiziell übergeben. Zum „Tag der offenen Tür“ wurden die geplanten Aktivitäten den Schollanern ausführlich vorgestellt. „Tänze im Sitzen, Basteln, Filmnachmittage, Skat, Kaffeeklatsch, Spiele, Kochen, Backen, Lesen und Beratung und Hilfe umfasste das Startprogramm“, erinnerte Jürgen Hochschild. Hinzu kamen später noch eine PC-Gruppe sowie regelmäßige Kunstausstellungen.

Auch das Vorstandsmitglied der Genossenschaft Hans-Jürgen Hube würdigte die Verdienste von Hans Seider und seinem Team mit warmen Worten sowie der Zusage, ihm eines der in den vergangenen Jahren ausgestellten Kunstwerke als Dankeschön zu übereignen.



Hans Seider (re.) übergibt Harald Heier (li.) den symbolischen Schlüssel

Willkommen Harald Heier

Anschließend übergab Hans Seider den „symbolischen Schlüssel“ für den „Schollen-Treff-Wittenau“ an den neuen Koordinator Harald Heier. Harald Heier ist seit vielen Jahren Bewohner der benachbarten Siedlung Rosentreterpromenade sowie Mitglied des Beirats der „Freien Scholle“.

Er stellte sich sowie sein Ausstellungsteam Gisela Grundmann und Dr. Udo Kraft kurz vor und lud die Anwesenden zur Vernissage der Kunstausstellung am Sonntag, den 22. September 2019, im Schollen-Treff-Wittenau ein.

Wir wünschen dem neuen Koordinator Harald Heier sowie seinem Ausstellungsteam Gisela Grundmann und Dr. Udo Kraft für die Zukunft viel Erfolg beim Fortführen dieser anspruchsvollen Aufgabe.



v.l.n.r. Jürgen Hochschild, Hans Seider, Hans-Jürgen Hube

Laternenumzug

Schon letztes Jahr war alles anders! Der Laternenumzug fand an einem Donnerstag statt und auch der Beginn wurde umgekehrt!

Die über 300 Teilnehmer trafen sich ab 16.30 Uhr in der AWO Kita „Freie Scholle“ im Erholungsweg. Da gab es erst einmal für das leibliche Wohl allehand Leckereien.

Mit einer sehr schmackhaften, selbstgekochten Suppe „À la Agnes“, Schmalzstullen, Popcorn, heißen Kakao und Kaffee konnte sich gestärkt werden. Das Team der Kita bot in einem kleinen Basar Selbstgebackenes, Himbeeressig, Gestricketes und ganz viel mehr an, so kam schon ein wenig Adventsstimmung auf.

Auch Infos zum Förderverein der AWO-Kita „Freie Scholle“ – Unsere Kinder e. V. gab es per Gespräch oder Flyer. Als die Musikkapelle „Die Spreeschepperer“ kam, ging es gegen 18.00 Uhr mit dem Laternenumzug los. Es erstrahlten viele schöne selbstgebastelte Laternen, die durch das relativ trockene Wetter gut durchgehalten



Beiratsmitglied Jutta Schebsdat verteilt die Weckmänner

haben! Mit musikalischer Unterma- lung, auch mit ein paar Laternenliedern, ging es durch die „Freie Scholle“.

Durch den Steilpfad runter, über den Waidmannsluster Damm in den östlichen Schollenhof rein, den Schollenweg runter bis zum Moorweg, den Allmendeweg wieder rauf und bis zum Schollenbüro im westlichen Schollenhof. Dort wurden die teilnehmenden Kinder bereits mit den Stutenkerlen erwartet.

Nach einer weiteren Darbietung der Kapelle löste sich der Umzug dann so langsam auf!

Wir danken den vielen Helfern und Unterstützern, die diese Veranstaltung möglich gemacht haben, hoffen, dass es allen gefallen hat und sind gespannt, wie der Verlauf im nächsten Jahr geplant wird 😊

Kristina Paschke



Schachturnier

Am Freitag, den 15. November 2019, fand das alljährliche Schachturnier der Baugenossenschaft „Freien Scholle“ statt. Das Turnier wurde in diesem Jahr bereits zum 32. Mal ausgetragen.

Pünktlich um 16:00 Uhr begann das Turnier im Obergeschoss der Jugendfreizeitstätte in Berlin-Tegel. Fast fünf Stunden lang spielten die sieben Teilnehmer im Modus „Jeder gegen Jeden“ den Sieger aus.

Turniersieger wurde einmal mehr der beste Spieler der Genossenschaft Thorsten Berndt (rechts), der wieder einmal alle seine Spiele gewann. Turnierorganisator Christian Marquardt (rechts im Bild) überreichte ihm gegen 21:00 Uhr den Wanderpokal der Baugenossenschaft „Freie Scholle“.

Der Sieger erhielt neben dem Pokal einen Gutschein für das Restaurant „Tomasa - Landhaus im Schollenkrug“ im Wert von 50,- Euro.

Im Gesamtklassement erreichte Thorsten Berndt mit 6 Punkten aus 6 Spielen souverän Rang 1. Zweiter wurde mit 4,5 Punkten Wilfried Müller, der einen Gutschein für das Restaurant "Tomasa - Landhaus im Schollenkrug" im Wert von 25,- Euro gewann. Auf Rang 3 folgte mit 3,5 Punkten Günter Adam. Somit belegten alle 3 Spieler die gleichen Ränge wie im Vorjahr.

Auch der Vorsitzende des Beirats, Thomas Noebel, verfolgte das Turnier wieder interessiert als Zuschauer und schoss die Fotos zu diesem Artikel. Ein herzliches Dankeschön hierfür.

Alle Spieler hatten sehr viel Spaß am diesjährigen Schachturnier und freuen sich bereits auf das Turnier im nächsten Jahr.

Fotos: Thomas Noebel



Turnierorganisator Christian Marquardt (rechts) überreicht Thorsten Berndt (links) den Pokal





Schollenfestimpressionen

Herzlichen Dank

allen Baugenossen und Helfern, die durch ihren persönlichen Einsatz und ihre Spenden zum Gelingen des Schollenfestes 2019 beigetragen haben!

Der Beirat











Schollenfest in der Rosentreterpromenade

Ein wunderschöner Schollenfest-Nachmittag in der Rosentreterpromenade

Eins steht fest: Das Schollenfest am Sonnabendnachmittag in der Rosentreterpromenade war auch 2019 ein voller Erfolg und hat sich damit für die Zukunft wieder etabliert.

Aber alles von vorn: Die Siedlung Rosentreterpromenade ist seit Anfang des Jahres wieder mit drei Personen im Beirat der „Freien Scholle“ vertreten. Diese luden zu einer Vorbereitungssitzung ein, zu der in den Schollentreff in Alt-Wittenau 41b ausreichend viele Aktivisten kamen, so dass der Aufbau und der Einkauf für unseren Schollenfestnachmittag gesichert waren. Die vier Spendensammler und -sammlerin erhielten von vielen großzügigen Baugenossinnen und Baugenossen ausreichend finanzielle Unterstützung, so dass nicht nur unser Nachmittag gesichert war, sondern auch Gelder für die Musikgruppen und die vielen Aktivitäten am Schollenfestwochenende weitergegeben werden konnte.

Der Sonnabendnachmittag war in vielerlei Hinsicht „ein Hammer“: Das Wetter hätte besser nicht sein können, der Aufbau hat nicht nur reibungslos ge-



klappt, sondern hat sogar angefangen Spaß zu machen, zumal wir aufgrund des guten Wetters auf Zelte für die Tische verzichteten. So war auf der schattigen Wiese Platz für fast einhundert Personen, für das Schminken der Kinder, das Bemalen von Tassen, die Hüpfburg und eine Torwand.

Um 15.00 Uhr gestaltete dann die Show And Brass Band Alfeld in fantastischer Weise den Start unserer Veranstaltung. Nach einer Stunde waren fast

alle Plätze besetzt. Die Anwesenden hatten sich bei der Auswahl von neugespediten Kuchen und Kaffee versorgt und klönten gemütlich. Nebenbei vergnügten sich einige Kinder mit den Angeboten und liefen dann mit süß geschminkten Gesichtern durch die Reihen. Als der Hunger auf Süßes gestillt war, wurde der Grill „angeschmissen“. Bis 18.30 Uhr machte es Jung und Alt Spaß, die gelassene, gemütliche Atmosphäre zu genießen.

Am Sonntagmorgen baute das tolle Team der Aktiven in bereits routinierter Weise ab und besprach beim Verspeisen einiger Reste bereits die nächsten Aktivitäten.

So freuen wir uns, beim Infoabend und bei unregelmäßigen Treffen im Schollentreff weitere Aktive zu begrüßen, um Ideen zu entwickeln und zum Beispiel das nächste winterliche Nachbarschaftstreffen am 7. Dezember 2019 vorzubereiten.

Text: Helmut Hochschild
Fotos: Harald Heier





Danke, lieber Beirat

für Euren unermüdlichen *Einsatz*,
diese wundervolle Tradition
Jahr für Jahr in den buntesten Farben erleuchten
zu lassen.

Durch Eurer *Engagement*
werden Nachbarn zu Freunden.
Durch Eure *Kreativität*
bringt Ihr Kinderaugen zum Leuchten.
Ihr macht die „Freie Scholle“
zu etwas ganz *Besonderem*.

Danke, dass Ihr Eure wertvolle *Zeit*
der „Scholle“ schenkt und Eure ganze *Liebe*
in die Planung, Vorbereitung und Umsetzung
der Veranstaltungen steckt.

Ihr seid *wundervoll*.

Einen weiteren Dank möchten wir
auch allen Helfern aussprechen,
die dem Beirat tatkräftig unter die Arme greifen
sowie den Mitwirkenden, die uns so
bezaubernd unterhalten.



Gibt es noch mehr Fotos vom Fest?

Unmengen! In unserem Mitteilungsblatt können wir immer nur eine kleine Auswahl der schönsten Schollenfestfotos zeigen. Haben Sie Interesse an allen Schnappschüssen von Ihnen und Ihrer Gruppe, dann setzen Sie sich bitte mit unserer Mitarbeiterin

Frau Renger in Verbindung:

Telefon:
030/438 000 22

E-Mail:
lisa.renger@freiescholle.de



Vorsorglich weisen wir darauf hin, dass wir keine externen Speichermedien, wie Sticks und Festplatten für die Fotoübertragung verwenden können. Die Fotos werden online übertragen.



Fahrradkorso



Die Berliner Fahnschwinger



Liebe Schollanerinnen & Schollaner! Zu der Jubiläumsfeier „125 Jahre Freie Scholle“ hatten wir selbstverständlich eine schöne Show geplant. Wir hätten unser Highlight zum Jubiläum nicht nur mit unseren aktiven Schwingern, sondern gerne auch mit ehemaligen Schwingern gestaltet.

Nicht nur das Schollenfest musste wegen der Pandemie abgesagt werden, sondern auch unsere komplette Auftrittssaison musste auf 2021 verschoben werden. Eigentlich hätten wir bis jetzt schon viele Auftritte und Trainingstermine hinter uns. Auch wären dieses Jahr, zu unseren etablierten Auftrittsorten, neue spannende Veranstaltungen hinzugekommen. Erfreulicherweise können wir inzwischen bereits Schritt für Schritt zu unserem gewohnten wöchentlichen Training zurückkehren. Vielleicht habt ihr uns in den letzten Wochen auch öfter im Steinbergpark beim Training beobachten können.

Um in diesem Jahr dennoch etwas Normalität und Tradition zu wahren,

haben wir es uns nicht nehmen lassen, für euch eine Show der etwas anderen Art zu planen. Pünktlich zum Schollenfest könnt ihr alle einen Auftritt der Berliner Fahnschwinger miterleben. Dafür müsst ihr uns nur am Schollenfestwochenende auf unserem YouTube-Kanal besuchen. Nähere Informationen dazu erhaltet ihr vorab auf unseren Social-Media-Kanälen. Wir sind zuversichtlich, alle verpassten Auftritte und Trainingsstunden in 2021 durchzuführen und wieder viele gemeinsame Stunden genießen zu können.

Wenn Ihr auch einmal das Fahnschwingen versuchen möchtet, kommt einfach vorbei und probiert es aus! Wir freuen uns über Neuzugänge und heißen jeden herzlich willkommen. Weitere Infos zum Training findet ihr auf unserer Webseite: www.berlinerfahnschwinger.de

Abschließend möchten wir uns an dieser Stelle bei all denjenigen bedanken, die uns bei unserem Vereinsleben unterstützen. Vor allem den Begleitern &

Helfern bei unseren zahlreichen Fahrten, Auftritten & internen Vereinsaktivitäten. Ihr seid ein wichtiger Bestandteil für unseren Verein. Vielen Dank!

Bleibt gesund,

Eure Berliner Fahnschwinger

Ansprechpartner & Kontakt:

Niklas Marowski
1. Vorsitzender & Trainer

Allmendeweg 95
13509 Berlin

0162 160 59 84

info@
berlinerfahnschwinger.de

www.berlinerfahnschwinger.de



Berliner Fahnschwinger

Neues aus der AWO – Kita „Freie Scholle“

Sommerfest 2019

Unser Sommerfest 2019 fand am 26.7.2019 statt. Die Sonne meinte es schon fast zu gut – sie schaffte es auf fast 34°C !! Gegen 15.30 Uhr starteten wir das Fest mit einer Tanzeinlage unserer Kita-Kinder, das haben sie wirklich toll gemacht und wurden dann auch mit sehr viel Applaus belohnt.

Weiter ging es mit verschiedenen Spielmöglichkeiten, wobei die Kinder ihre Geschicklichkeit ausprobieren konnten. Eine Schatzsuche durfte auch nicht fehlen. Mit Zuckerwatte, Eis, Grillwürstchen, Kuchen, Getränken und anderen Leckereien konnte das leibliche Wohl gestillt werden. Bei einer Tombola wurde so mancher Gewinn erstanden. Dank der Hilfe an unserem „Schminkstand“ konnten viele Kinder mit „Kunstwerken“ im Gesicht glücklich umherwandern.

Wir bedanken uns recht herzlich bei allen „Freiwilligen Helfern“ und für die Unterstützung, die zum Gelingen des Sommerfestes beigetragen haben.

Kitareise nach Kühlungsborn im August 2019

Am 12.8. ging es mit 20 Kindern auch 2019 auf Kitareise nach Kühlungsborn. Es ging pünktlich um 7.00 Uhr mit dem Bus los – nach 3 Stunden standen wir dann auch schon vor dem AWO-Haus Kühlungsborn.

Als das ganze Gepäck in die 2. Etage geschleppt war, machten wir uns in 2 Gruppen auf, Kühlungsborn zu erkunden. Es gab einen neuen Spielplatz, den wir in den nächsten Tagen des Öfteren besucht haben ;-)

Leider war in diesem Jahr das Wetter nicht so schön, es regnete fast jeden Tag – wir machten aber das Beste daraus! Zum Glück gab es einen riesigen



Balkon mit Tischen und Stühlen, auf dem konnten wir prima mit den Kindern spielen und basteln. Es entstanden ganz viele Basteleien, T-Shirts und Taschen. Die Regenspauzen nutzen wir für Spaziergänge, Strandbesuche, Fahrten mit der Bäderbahn und dem Molli und natürlich für Besuche in der Eisdielen. Am Strand wurden einige Kinder zu Meerjungfrauen und -männer (mit Strandsandmodellierung!) und eine Schatzkiste fiel auch in unsern Besitz! Ganz Mutige nahmen ein Bad in der Ostsee. Ein Kind feierte seinen 5. Geburtstag mit anschließender „Kinder-Disco“. Am 18.8.2019 hieß es wieder das ganze Gepäck heruntertragen, der Bus war gegen 10.00 Uhr abfahrtsbereit. Kurz nach 13.00 Uhr schlossen die Eltern ihre Kinder wieder in die Arme. Im nächsten Jahr geht es bestimmt wieder an die Ostsee, mit vielleicht besserem Wetter!

Schollenfest 2019

Am 24.8.2019 unterstützten Kolleginnen tatkräftig beim Kinderfest auf der Rodelbahn, betreuten Spiel- und Bastelstände. Nächsten Tag folgte der Schollenumzug, an dem weitere Kolleginnen und Kinder mit ihren Eltern teilnahmen. 2019 hieß das Motto „Wie

in alten Zeiten“ – wir entschlossen uns für unser Motto „AWO-Kita Freie Scholle – Piraten...wir entern die Kita“! Tolle Dekorationen und Kostüme entstanden, die stolz beim Umzug vorgeführt wurden! Aus rund 40 Personen bestand unsere Fußtruppe und nahm einen ganz schönen Platz im Festzug ein! Viele Bonbons, die die Eltern gespendet hatten, wurden als „Kamelle“ in die Zuschauer geworfen – dabei hatten die Kinder sichtlich ihren Spaß. In unserem „Piratenschiff“ hatten wir ganz viele Getränke – Petrus meinte es sehr gut mit uns!!

Wir möchten uns auf diesem Wege bei allen Kindern und Eltern – auch bei den „Ehemaligen“ – recht herzlich bedanken, dass alles so gut geklappt hat. Auch im nächsten Jahr würden wir uns über zahlreiche Teilnehmer freuen! Das gesamte Kita-Team

Wir suchen auch weiterhin neue Kolleginnen und Kolleginnen, die unser Team verstärken wollen, bitte melden unter:

info-freiescholle@awo-suedost.de

Vielen Dank
Kristina Paschke

Nachbarschaftstreffen Rosentreterpromenade

Frohes Fest und guten Rutsch ins neue Jahr 2020, so verabschiedeten sich die rund 50 Baugenossinnen und Baugenossen nach dem zweiten winterlichen Nachbarschaftstreffen in der Siedlung Rosentreterpromenade am Sonnabend, den 7. Dezember 2019. Am Ende eines gemütlichen Nachmittages war der gesamte Glühwein und Glühpunsch geleert, alle Bratwürste verzehrt und es hatten viele nette Gespräche über das Leben in unserer

Siedlung stattgefunden. Am Rande des Zeltes, das am Vormittag von vielen Helferinnen und Helfern aufgebaut worden war, knisterte das brennende Holz in einer Feuerschale und allen war klar, dass wir uns an diesem Platz im Sommer zum Schollenfest und am 5. Dezember 2020 wiedersehen werden. Bis dahin bleibt schön gesund Nachbarn!

Text und Fotos: Helmut Hochschild



Arbeitsgruppe „Artenvielfalt Freie Scholle“

Liebe SchollanerInnen, wie allen bekannt ist, verändert sich das Klima in beängstigender Weise. Mit den Klimaveränderungen verbunden ist ein erschreckender Rückgang der Anzahl und der Artenvielfalt der Bestäubungsinsekten für Obstbäume und Früchte, mit gravierenden Folgen für alle Blühpflanzen, die Tierwelt und den Menschen.

Wir können nicht mehr so weitermachen wie bisher und wegschauen oder diese Vorgänge „staatsmännisch“ einfach leugnen, denn die Veränderungen und Lebens Einschränkungen betreffen jeden von uns und unsere Nachkommen, für die auch wir Verantwortung tragen.

Zahlreiche Grünflächen, Balkone und Gärten in unseren Siedlungen können jedoch dazu beitragen, dem weiteren Artenschwund entgegenzuwirken.

An „Orten der Begegnung“, wie dem von Bruno Taut geschaffenen „Schollenhof“ können wir statt „Betonrasen“ zu zelebrieren, einer lebendigeren Pflanzenwelt und damit auch Tierwelt eine Chance geben. – Dieses „Abstandsgrün“ muss man sich wirklich mal genauer ansehen:

Diesen „Filz-/Beton-Rasen“ mit Moosen, Pilzen und Flechten / viel Plastikmüll als Ausdruck der „Wertschätzung“ für diesen Ort / immer wieder „liebervoll“ angereichert mit Hundekot-Haufen... / der ideale Spielplatz für Kinder

und Treffpunkt für alle SchollanerInnen!?

Aus diesem Grund trafen sich Ende Januar Schollenhof-AnreinerInnen und interessierte SchollanerInnen in der AWO „Freie Scholle“ zu einem Informationsabend. Dieses Zusammentreffen war so inspirierend, dass bald darauf die „Arbeitsgruppe Freie Scholle“ gegründet wurde.

Wer mehr über unsere begonnene Arbeit und unsere Ziele wissen möchte, kann sich auch auf einem der nächsten Treffen informieren und sich uns anschließen.

Schreiben Sie uns:

kontakt.agartviel-fs@outlook.de





Ehrendes Gedenken



Seit der letzten Vertreterversammlung wurde der Genossenschaft der Tod folgender Mitglieder mitgeteilt:

Hans-Joachim Becker

Inge Berghorn

Reinhard Berner

Margot Bellmann

Reinhard Berner

Roswitha Binder-Schilling

Simone Bohlmann

Hans-Joachim Buchholz

Regine Dallmer

Ingrid Deutschmann

Jürgen Döring

Peter Dunst

Ingrid Ecke

Hartmut Ernst

Berndt Ewert

Anna Glaum

Werner Gojowy

Heinz Hagemoser

Olaf Herbst

Heinz Jagemann

Manfred Kamlowsky



Karl Kießling

Karl Kießling ist am 25. November 2019 mit 76 Jahren viel zu früh verstorben. Er war über 53 Jahre ein äußerst engagiertes Mitglied unseres Beirates. Er hat die Arbeit dieses genossenschaftlichen Gremiums wesentlich mitgestaltet. Er war immer zur Stelle, wenn Ideen und Mitwirken benötigt wurden. In der Jugendfreizeitstätte übernahm er vielfältige Aufgaben, ein Festzug ohne seinen immer großartig geschmückten Festwagen war unvorstellbar, und zu den Halloween-Veranstaltungen begeisterte er die Schollenkinder immer wieder mit Überraschungen.

Mit besonderer Hingabe prägte er aber die traditionelle Schollenfestfigur – den Nachtwächter. 21 Jahre lang begeisterte er uns in perfekten Reimen

mit oft hintergründigen Geschichten zum Weltgeschehen oder aus der „Freien Scholle“. Unser Nachtwächter ist nun tot. Er schweigt für immer. Er wird uns fehlen.

Wir sind sehr dankbar, dass Karl Kießling den Beirat über so viele Jahre hinweg begleitet hat.

Wir werden Karl Kießling stets ein ehrendes Andenken bewahren und ihn niemals vergessen.

Unser ganz besonderes Mitgefühl gilt seinem Sohn Michael und seiner Familie.

Für die Beiratsmitglieder,
den Aufsichtsrat und den Vorstand

Jürgen Hochschild



Olaf Herbst

Wir trauern um unseren langjährigen Kollegen und lieben Freund Olaf Herbst, der am Freitag, den 27. September 2019, unerwartet und viel zu früh im Alter von 45 Jahren aus dem Leben gerissen wurde.

Wir verlieren mit ihm einen zuverlässigen, hilfsbereiten und liebenswürdigen Menschen und Kollegen. Olaf Herbst ist in der „Freien Scholle“ aufgewachsen und war über 20 Jahre als Rohrleger in unserem Regiebetrieb beschäftigt.

Was bleibt, ist Dankbarkeit und Erinnerung. Wir werden ihn nicht vergessen.

Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seiner Frau Janine, seiner Tochter Emely, seiner Familie und Angehörigen.

Im Namen der gesamten
Belegschaft und dem Vorstand der
Baugenossenschaft
„Freie Scholle“
zu Berlin eG

Manfred Kannenberg

Karl Kießling

Bettina Klein

Hans Klug

Jutta Kühn

Horst Liedtke

Wolfgang Marowski

Charly Meier

Christa Mietke

Hans Mischur

Joachim Preuß

Christa Proc

Horst Rapsch

Alexander Reppekus

Martina Richter

Siegfried Römer

Detlef Ruschel

Reta Schmidt

Dieter Schulze

Edith Schulz

Ingrid Stresow

Renate Schier

Gerhard Schönfeld

Siegfried Schünemann

Manfred Strohbusch

Axel Thelitz

Elke Wildt

Evelyn Wolf
(aus Alt-Hohenschönhausen)



Wir sind für Sie da!

Dieses Telefonverzeichnis sollten Sie unbedingt aufheben! Es spart Ihnen Zeit und erleichtert uns die Arbeit!

Es gibt viele Gründe, um bei der Genossenschaft anzurufen und jeder ist dankbar, wenn der richtige Ansprechpartner gleich an der „Strippe“ ist. Sie können per Durchwahl den gewünschten Ansprechpartner direkt erreichen. Ein Service, der nicht so genutzt wird, wie es eigentlich möglich ist. Wenn Sie also zum Telefonhörer greifen, wählen Sie bitte den kurzen Weg und rufen unsere Mitarbeiter möglichst über die Durchwahl direkt an.

| | | |
|--|----------------|------------|
| Mängelmeldungen | Frau Heise | 438 000 14 |
| Vermietung | Frau Haak | 438 000 24 |
| Mitgliederverwaltung, Gästewohnungen | Frau Bilsheim | 438 000 23 |
| Mietenbuchhaltung, Vorstandssekretariat | Frau Renger | 438 000 22 |
| Bauliche Veränderungen, Regiebetrieb | Herr Griebenow | 438 000 13 |
| Mieterhöhungen, Nebenkostenabrechnungen, Ausbildung | Herr Marquardt | 438 000 19 |
| Technische Abteilung | Herr Stahn | 438 000 15 |
| Technische Abteilung | Herr Hille | 438 000 16 |
| Finanzbuchhaltung | Herr Rohr | 438 000 12 |
| FAX | | 438 000 18 |

 mail@freiescholle.de

 www.freiescholle.de

 Schollenhof 7, 13509 Berlin

Telefonische Erreichbarkeit während der Corona-Pandemie

Wir bitten, von persönlichen Besuchen Abstand zu nehmen und bei Bedarf Termine zu vereinbaren.
Wir danken für Ihr Verständnis.

Mitarbeiter

Montag 10:00 Uhr - 12:00 Uhr
Dienstag 10:00 Uhr - 12:00 Uhr
Mittwoch 14:00 Uhr - 17:00 Uhr
Donnerstag 10:00 Uhr - 12:00 Uhr
Freitag 10:00 Uhr - 12:00 Uhr

Vorstand

Mittwoch 14:00 - 17:00 Uhr
unter der Rufnummer
(030) 438 000 25



Notruftelefone



Bei **Störungen an der Gas-Etagen-Heizung** rufen Sie bitte direkt den Wartungs- und Störungsdienst der Firma Foelske an:

0163 790 07 42

Außerhalb unserer Bürozeiten können **dringende Notfälle** unter folgender Rufnummer gemeldet werden:

0160 740 74 21

